

Symposium  
Bilinguales Lernen und Lehren  
Erfahrungen - Entwicklungen - Perspektiven

Universität Rostock, Institut für Anglistik/Amerikanistik

29./30. November 2013

## **Abstracts**

**WODE, HENNING:**

**Grundzüge von Immersion und bilinguaem Unterricht:  
Chancen, Risiken, Leistungsfähigkeit**

---

Immersion (IM) gilt weltweit als die mit Abstand erfolgreichste und kostengünstigste Methode, nicht nur Kinder in der Krippe, Kita oder Schule eine zusätzliche Sprache lernen zu lassen. In vielen Ländern wird diese Methode bereits seit Jahrzehnten intensiv genutzt. In Deutschland begann man erst Mitte der 1990er Jahre, IM zu erproben, und zwar in Altenholz/Kiel. Methodisch ist der Grundgedanke, dass die zu lernende Sprache nicht als Lehrgegenstand, sondern als Arbeits-, Unterrichts- oder Umgangssprache zur Vermittlung der Inhalte in den anderen Fächern eingesetzt wird. Die Grundlage des Vortrags bilden in erster Linie die praktischen Erfahrungen und die wissenschaftlichen Ergebnisse, die im Rahmen der Erprobung von IM in Altenholz/Kiel gemacht wurden. Schwerpunktmäßig besprochen werden u.a. die Leistungsfähigkeit von IM für den Erwerb der neuen Sprache; die Auswirkungen auf die Inhalte der immersiv unterrichteten Fächer; ob das muttersprachliche Deutsch der Kinder leidet; ob IM sich für alle Kinder eignet; die Kostenfrage; sowie wie sich die Betreuer/Lehrkräfte verhalten müssen.

**PILKES, CHRISTIANE:**

### **Immersionsunterricht am RecknitzCampus in Laage**

---

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es am RecknitzCampus die Möglichkeit des immersiven Unterrichts in der Grundschule. Beginnend mit Klasse 1 wird ein Teil des Fächerkanons auf Englisch unterrichtet. Die Fremdsprache ist nicht Zweck sondern Medium des Unterrichts. Dabei entstehen für die Schüler unterschiedlichste Möglichkeiten sinngebender Kommunikation. Die Schüler handeln in der Fremdsprache, wobei ihnen von der Lehrkraft besonders in der Anfangsphase entsprechende Stützen zur Seite gestellt werden. Beispiele aus dem Unterricht werden das Vorgehen verdeutlichen.

Immersioner Unterricht verlangt von der Lehrkraft ein reichhaltiges Repertoire differenzierter Unterrichtsmittel. Sie werden so eingesetzt, dass für die Schüler fassbare Einheiten entstehen, die in der Fremdsprache verarbeitet werden können. Solch andauernde Konfrontation mit der Fremdsprache hat Einfluss auf die geistige Entwicklung der Kinder. Durch die vermehrte Reorganisation von Lerninhalten unter Verwendung visueller Strukturen reagieren die Schüler recht flexibel in entsprechenden Anforderungssituationen. Rückblickend auf die VerA3 Tests im vergangenen Schuljahr können wir den Kindern überwiegend positive Lernentwicklungen bescheinigen.

**SCHMIDT, KATJA & BAUER, TANJA:**

### **Kompetenzentwicklung bei Grundschulern in einem teil-immersiven Programm - Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Immersionszweiges am RecknitzCampus Laage**

---

Seit 2011 wird die immersive Grundschule des RecknitzCampus in Laage von einem Team des Instituts für Anglistik/Amerikanistik der Universität Rostock wissenschaftlich begleitet. Im Mittelpunkt dieser vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern in Auftrag gegebenen Studie stehen drei zentrale Forschungsfragen:

- Wie entwickeln sich die muttersprachlichen Kompetenzen der immersiv unterrichteten Schülerinnen und Schüler (SuS) im Vergleich zu muttersprachlich unterrichteten SuS?
- Wie wirkt sich Immersionsunterricht auf die Sachfachkompetenz aus?
- Wie entwickeln sich die fremdsprachlichen Kompetenzen der immersiv unterrichteten SuS?

Der Vortrag stellt zunächst den Ablauf der wissenschaftlichen Begleitung einschließlich der durchgeführten Tests vor. Anschließend werden bislang vorliegende Ergebnisse diskutiert sowie eine erste Bilanz hinsichtlich der zentralen Forschungsfragen gezogen.

**KUTY, MARGITTA:**

### **Wie werde ich Bili-Lehrer/in? Mögliche Wege in der Aus- und Fortbildung in MV**

---

Bilingualer Unterricht ist ein Erfolgskonzept. Die DESI-Studie der KMK, Erfahrungsberichte zu den Schulversuchen, weitere vergleichende Studien und Lernstandserhebungen haben gezeigt, dass bilingualer Unterricht ein besonders effektiver Weg zu hohen fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen ist. Auch die Ergebnisse einer im Rahmen eines Europaratsprojektes durchgeführten Befragung von Absolventen bilingualer Züge bestätigen diese Ergebnisse und lassen auf eine hohe Zufriedenheit der beteiligten Jugendlichen und der Schulen schließen.

Leider sieht es bezüglich bilingualen Unterrichts in MV düster aus. Es gibt sie natürlich: die engagierten Kolleginnen, die an ihren Schulen erfolgreiche Kurse, Module, Projekte durchführen. Ein Konzept für MV jedoch fehlt (inzwischen seit Jahrzehnten). Gleiches gilt für die Aus- und Fort- bzw. Weiterbildung der Lehrkräfte. Es wird endlich Zeit! Und Einigkeit macht stark: Lassen Sie uns gemeinsam (beide Universitäten und die aus-/fortbildenden Institutionen des Landes) darüber nachdenken, wie ein solches Aus-/Fortbildungskonzept aussehen kann. Erste Impulse bietet dieser Beitrag.

**SANDRA KRISTINA GEBAUER, ANNA C. M. ZAUNBAUER & JENS MÖLLER:**

### **Englischer Immersionsunterricht in der Grundschule: Effekte und vermittelnde Prozesse**

---

Immersionsunterricht stellt eine zunehmend beliebte Alternative zu dem teilweise stark kritisierten schulischen Zweitspracherwerb dar, bei der die SchülerInnen (fast) ausschließlich in einer Zweitsprache unterrichtet werden. Im Vortrag sollen basierend auf einer Längsschnittstudie zu englischem Immersionsunterricht nicht nur aktuelle Ergebnisse zu Effekten von Immersionsunterricht auf die Schulleistung dargestellt, sondern auch erste Einblicke in zugrunde liegende Prozesse gegeben werden. In der vorgestellten Studie wurden SchülerInnen in Immersionsprogrammen und SchülerInnen im konventionellen Unterricht (mit Fremdsprachenunterricht ab Klassenstufe 3) über die gesamte Grundschulzeit hinweg begleitet. Betrachtet wurden die Schülerleistungen in Englisch, Deutsch und Mathematik sowie diverse Schülervariablen, die mit Schulleistungen zusammenhängen (z. B. sozioökonomischer Status, Intelligenz, Motivation). Aufgrund der positiven Effekte durch Immersionsunterricht wird aktuell ein Folgeprojekt geplant, in dem die vermittelnden Prozesse für diese Effekte genauer untersucht werden sollen. Von Interesse sind in diesem Rahmen vor allem durch Mehrsprachigkeit geförderte kognitive Fähigkeiten im Bereich der Exekutivfunktionen.

**PISKE, THORSTEN & STEINLEN, ANJA:**

### **Sprachliche und kognitive Leistungen von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in einer deutsch-englisch bilingualen Grundschule**

---

Seit Beginn der 1990er Jahre ist in Deutschland ein stetiger Zuwachs an Grundschulen mit bilingualen Angeboten zu verzeichnen. Zurzeit orientieren sich dabei über 600 Grund- und weiterführende Schulen (KMK 2006) am vor allem aus Kanada bekannten Immersionsansatz, d.h., dass in diesen Schulen eine Fremdsprache als Unterrichtssprache in verschiedenen Fächern eingesetzt wird. Gleichzeitig steigt in Deutschland die Zahl an Kindern mit Migrationshintergrund und damit die Zahl an Kindern, die mit mehr als einer Sprache aufwachsen: Für Kinder im grundschulfähigen Alter zwischen 6-10 Jahren lag die Quote im Jahr 2006 bei 29,2% (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006: 201). Dies bedeutet, dass auch immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund Grundschulen mit bilingualen Angeboten besuchen. In diesem Beitrag werden Ergebnisse von Pilotuntersuchungen zu der Frage präsentiert, wie sich die sprachlichen und kognitiven Leistungen dieser Kinder während ihrer Zeit an einer bilingualen Grundschule entwickeln. Zusätzlich werden Ergebnisse der internationalen Forschung zur Eignung von bilingualen Programmen für Kinder vorgestellt, die zu so genannten Risikogruppen gehören wie etwa Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Defiziten in der Erstsprache.

**RIMMELE, MARISA:**

### **Leistungsbeurteilung im bilingualen Sachfachunterricht - Bewertungskriterien für integrierte sprachliche und sachfachliche Beurteilungsaufgaben**

---

Der integrierte Fremdsprachen- und Sachunterricht wird von der Europäischen Union und vielen Fremdsprachendidaktikern als Chance gesehen, eine auf dem traditionellen Fremdsprachenunterricht aufbauende, jedoch weit darüber hinausgehende Möglichkeit zum Erreichen einer angemessenen Fremdsprachenkompetenz zu erzielen.

Das Projekt CLILA erarbeitete ein Beurteilungsinstrument, das bei der formativen und summativen Leistungserhebung und -bewertung des CLIL-Unterrichts in der Grundschule zum Einsatz kommen soll. Das entwickelte Kategoriensystem zeigt auf, wie sprachliche und sachfachliche Kompetenzen ab Lernbeginn integriert bzw. kombiniert beschrieben und somit als Lernziele operationalisiert werden können. Es bildet einen transparenten Rahmen für die unterrichtsnahe Entwicklung von Aufgaben für das Lernen und das Assessment im frühen CLIL-Unterricht.

Im Zuge des Vortrags wird auf Grundlage der Integrationsmöglichkeit von sprachlichen und sachfachlichen Kompetenzen auf das entwickelte Beurteilungsinstrument und die wesentlichen Bewertungskriterien der Beurteilungsaufgaben eingegangen.

**PETERSEN, ULF:**

### **Bilinguale Module als Möglichkeit der Vorbereitung eines bilingualen Zweiges**

---

Obwohl sich bilingualer Unterricht längst als eine große Bereicherung erwiesen hat, gibt es in Kollegien dennoch vielfach Skepsis gegenüber der Einführung. Als eine gute Möglichkeit, diese Hürden abzubauen, haben sich bilinguale Module erwiesen. In dieser inhaltlich und organisatorisch flexiblen Form des bilingualen Unterrichts werden die Inhalte eines Sachfaches über einen zeitlich und inhaltlich begrenzten Abschnitt in der gewählten Fremdsprache vermittelt.

Am Beispiel der Holstenschule (Gymnasium) in Neumünster in Schleswig-Holstein soll aufgezeigt werden, wie man diese Module vor der Einführung bilingualer Zweige nutzen kann, um für mehr Akzeptanz zu werben und welche weiteren Schritte begleitend unternommen werden sollten, um eine positive Grundlage vor der Einführung zu schaffen.

**RAU, MARIA-KATHARINA:**

### ***We should "abschaffen" the death penalty* - Erfahrungen mit dem beginnenden bilingualen Sozialkundeunterricht in einer 9. Klasse**

---

Das Thema „Menschenrechte“ als globale, politische Herausforderung des 21. Jahrhunderts bot sich an, um Schülerinnen und Schüler einer gymnasialen 9. Klasse mit dem bilingualen Unterricht in Kontakt zu bringen. Dieser Gedanke war die Grundlage für eine Unterrichtseinheit, die die Hausarbeit zum 2. Staatsexamen der Referentin darstellen sollte. Der Vortrag wird Überlegungen des Beginns (Material, pädagogische Leitziele und didaktische Reduktion), Erfahrungen in der Durchführung von ca. sieben Unterrichtsstunden und die abschließende Reflexion der durchgeführten Unterrichtseinheit (Wissen die SuS tatsächlich, was *human dignity* bedeutet?, Worin liegen Gründe für die mangelnde Motivation?) umfassen - immer mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Lerngruppe.

**SWENSSON, JULIANE:**

### ***"Try to say it in English, please!"* - Erfahrungsbericht zur Heranführung an den bilingualen Sachfachunterricht in der Orientierungsstufe**

---

Die Vernetzung der Unterrichtsfächer Biologie, Geschichte und Geografie in der Orientierungsstufe der Don-Bosco-Schule Rostock führt die SchülerInnen bereits an die Akzeptanz von global betrachteten Themeneinheiten. Die Referentin berichtet über Praxiserfahrungen aus einer zusätzlichen Vernetzung des Sprachen- und Fachunterrichts in regelmäßigen Projekten, in denen die englische Sprache zur Arbeitssprache im Sachfachunterricht wird. Aus den ersten Kontakten mit einem erweiterten Wortschatz und der Akzeptanz der englischen

Sprache als Kommunikationsmittel über Alltagssituationen hinaus könnte eine Erweiterung auf den Biologieunterricht in Klasse 7 im Gymnasialzweig erwachsen. Der Vortrag beinhaltet Erfahrungen über die Herangehensweise, Materialbeschaffung, Durchführung und Bewertung bilingual unterrichteter Projekteinheiten aus dem Geschichts- und Biologieunterricht, sowie die Resonanz der Schüler, Eltern und des Kollegiums.